

Linzer Diözesanblatt

167. Jahrgang

1. Februar 2021

Nr. 1

1. Bischofswort zur Österlichen Bußzeit 2021

Liebe Schwestern und Brüder!

„Wo ist dein Lächeln geblieben?“ Diese Frage einer demenzkranken Frau während eines Lockdowns hat eine Pflegerin dermaßen erschüttert, dass diese daraufhin in Tränen ausgebrochen ist. Der Mund-Nasen-Schutz verdeckte das vertraute Gesicht der Bezugsperson, verdeckte die Lebensfreude.

Wo ist dein Lächeln geblieben? Das vergangene Jahr hat uns vieles abverlangt. Die Pandemie hat fast alles in den Hintergrund gedrängt, hat Planungen verunmöglicht oder über den Haufen geworfen. Sie zeigt uns, wie zerbrechlich und verletzlich unsere Welt ist – im Kleinen wie im Großen. Wir haben um Verstorbene geweint. Viele haben ihren Arbeitsplatz verloren oder fürchten um ihre wirtschaftliche Existenz. Wie sehr fehlen doch das ungezwungene Miteinander, der unmittelbare soziale Kontakt, die gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen und schließlich auch das vertraute kirchliche Leben. Die Pandemie mutet uns ein hohes Maß an gegenseitiger Verantwortlichkeit zu.

Wo ist dein Lächeln geblieben? Ist uns das Lächeln abhandengekommen? Die Fastenzeit (Österliche Bußzeit) dieses Jahres gibt uns die Gelegenheit, dem Grundwasser unserer Lebensfreude neu auf die Spur zu kommen – möglicherweise hat uns gerade das vergangene Jahr dabei so manches beigebracht.

Glaube trägt im Leben

Es lohnt sich, innezuhalten und nachzuforschen, *was das eigene Rückgrat stärkte*. Da waren wohl auch Erfahrungen der Freude und der Schönheit. Solche Sternstunden, Taborstunden, Erfahrungen des Glücks, der Lebensfreude, der intensiven Beziehung sind Anker der Hoffnung. Auch diese Erfahrungen hat es gegeben, sie wurden in dieser Zeit vielleicht sogar intensiver erlebt. Sie geben Zuversicht auch in dunklen Stunden, machen Mut und lassen nicht verzweifeln. Verlässliche Beziehungen, Freunde und der Zusammenhalt in der Gesellschaft über alle Grenzen und Gegensätze hinweg geben Vertrauen und Hoffnung in unübersichtlichen Zeiten.

Inhalt

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Bischofswort zur Österlichen Bußzeit | 6. Klerusbesoldung ab 1. Jänner 2021 |
| 2. Note zum Aschermittwoch | 7. Beauftragungen und Weihen 2020 |
| 3. Dokumentation der Erlässe im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie | 8. Firmstatistik 2020 |
| 4. Statut der KHJ Linz | 9. Personen-Nachrichten |
| 5. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung | 10. Hinweise und Termine |
| | Impressum |



Es war für mich persönlich aufbauend, in den vergangenen Monaten teilen zu dürfen, was abgeht, was mir fehlt: Das waren persönliche Kontakte zu Freunden, Begegnungen mit der Herkunftsfamilie, aber auch die Feier der Liturgie und der Sakramente. Die Coronazeit war und ist durchaus eine Zeit der Dankbarkeit für vieles, was sich als nicht selbstverständlich erwiesen hat. Gerade in Krisenzeiten haben mich und andere eine gute Ordnung und Struktur des Tages bzw. des Kirchenjahres mit den damit verbundenen Ritualen wirklich getragen. So durften wir auch die Hoffnung teilen. Krisen wie die Corona-Epidemie sind eine Herausforderung, eine gute Verankerung zu suchen, am Fundament des Lebens zu arbeiten.

Die COVID-Pandemie stellt uns vor Augen, dass zu unseren Grundaufgaben der *Aufbau einer Lebenskultur* gehört, die sich in der Krise bewährt, einer Lebenskultur, die die Bedürfnisse anderer sieht und hört: Die Menschen wollen wahrgenommen werden, freuen sich, wenn ihnen jemand zuhört und sie versteht. Aufmerksamkeit und Wertschätzung sind maßgebliche Tugenden. Die Bereitschaft zu helfen, beispielsweise in Form von Nachbarschaftshilfe, und der Wille zum Zusammenhalt haben sich in den Phasen des Lockdowns verstärkt gezeigt. Aber auch die Bereitschaft des Verzichts auf persönliche Freiheiten, um besonders gefährdete Menschen vor der Ansteckung zu schützen, unterstreicht das hohe Maß an Solidarität, das gefordert wird. Dieser Zusammenhalt wird sich in der Bewältigung dieser Pandemie noch weiter stark bewähren müssen, gerade auch was die nächsten Schritte hin zu einer nachhaltigen Eindämmung betrifft. Ich bin froh über die Errungenschaften der Wissenschaft und über unser gutes Gesundheitswesen. Ich bin froh, dass der Sozialstaat funktioniert und nicht in Frage gestellt wird. Dankbar bin ich

allen gegenüber, die für die Grundversorgung, aber auch für das Krisenmanagement verantwortlich waren und sind.

Füreinander da sein

Trotz aller gebotenen Abstandsregeln hat diese Zeit gezeigt, was es heißt, *für andere da zu sein*: zum Beispiel im Gebet für die vielen, die sich um ihren Arbeitsplatz Sorgen machen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, oder für die kranken Menschen. Gebet und Liturgie stiften Mut und Vertrauen und stärken die Gemeinschaft. Wie wichtig ist für viele gerade in der Coronazeit die Zusage des fürbittenden Gebetes geworden: „Ich denke an dich! Ich bete für dich!“ Oder wie wichtig ist die Sehnsucht nach Segen, die Zusage, dass man trotz allem und in allem Gott gehört: Einen Menschen segnen heißt ja: ihn gutheißen, ihn bejahen, für ihn sorgen.

Wo ist dein Lächeln geblieben? Stellt man diese Frage Christinnen und Christen, dann könnte man auch formulieren: Was zeichnet eigentlich deine christliche Hoffnung aus?

Gerade in Vorbereitung auf das Osterfest geht es darum, gleichsam leibhaftig wieder „*neu zu schmecken und zu verkosten*“, was unseren Glauben ausmacht. Diese Monate waren und sind schließlich auch eine Zeit, die das kirchliche Leben und die gemeinsame Feier von Gottesdiensten erheblich eingeschränkt hat und einschränkt. Viele Menschen sehnen sich daher schon sehr nach dieser real erfahrbaren Gemeinschaft mit anderen Christinnen und Christen. Viele Menschen erleben die gesundheitlich und solidarisch notwendigen Maßnahmen als einen schmerzhaften religiösen Verzicht. Die Zuwendung Gottes ist davon jedoch unberührt: Gott ist und bleibt jedem und jeder gerade in diesen Wüstenerfahrungen des Glaubens nahe. Gerade ein bewusster Weg auf Ostern hin kann diese Überzeugung reifen lassen, Mut und

Zuversicht können neu keimen. Der Glaube an Gott, der den gekreuzigten Jesus vom Tod auferweckt hat, vermag uns zu helfen, das Lächeln zu bewahren oder zurückzugewinnen. Dieser Glaube möge uns den Mut geben, für andere auf Gottes rettende Nähe hinzuweisen und sie erlebbar zu machen: etwa durch unsere konkrete Zuwendung in den Nächten und Einsamkeiten der Menschen. Dieser Glaube fordert auch unseren Einsatz für die Benachteiligten, die Gedeimütigten, die vor Gewalt und Terror Fliehenden; er bestärkt uns darin, dass das Leben gegenüber den tödlichen „Viren“ von Hass, Verachtung und Feindbild-Bedürfnissen die Oberhand behält.

Kirche bleibt vielfältig erlebbar

Papst Franziskus wirbt für eine Kirche, „die dem Geheimnis Gottes Raum gibt; eine Kirche, die dieses Geheimnis in sich selbst beherbergt, so dass es die Leute entzücken und sie anziehen kann. Allein die Schönheit Gottes kann eine Anziehungskraft ausüben. (...) Das Ergebnis der pastoralen Arbeit stützt sich nicht auf den Reichtum der Mittel, sondern auf die Kreativität der Liebe.“ (Ansprache an die brasilianischen

Bischöfe am 27.7.2013) Diese Liebe im Einsatz für die Menschen ist von so vielen Christinnen und Christen, von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von Seelsorgerinnen und Seelsorgern während der vergangenen Monate in der Tat sehr kreativ verwirklicht worden. Ich danke von Herzen für all diesen Einsatz!

Das Geheimnis Gottes erfülle euch alle in der Österlichen Bußzeit. Gottes Segen begleite euch auf dem Weg der Hoffnung und Zuversicht, den wir als Christinnen und Christen im Blick auf Ostern gehen dürfen.

Linz, am 19. Jänner 2021



Bischof von Linz

Dieses Bischofswort möge am 1. Sonntag der Österlichen Bußzeit, am 21. Februar 2021, bei allen Gottesdiensten ganz oder in Auszügen vorgetragen werden. Ausschnitte können auch im Pfarrbrief veröffentlicht werden. Danke!

2. Note der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung zum Aschermittwoch

Prot. Nr. 17/21

Austeilung der Asche in der Zeit der Pandemie

Nachdem der Priester das Segensgebet über die Asche gesprochen und sie ohne weitere Begleitworte mit Weihwasser besprengt hat, spricht er einmal für alle Anwesenden die im Römischen Messbuch enthaltene Formel: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ oder „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“.

Dann reinigt der Priester seine Hände, setzt die Maske auf, um Nase und Mund zu bedecken, und legt denjenigen, die zu ihm herantreten, die Asche auf oder nähert sich, wenn dies angebracht ist, denjenigen, die an ihrem Platz stehen. Der Priester nimmt die Asche und lässt sie auf das Haupt eines jeden fallen, ohne etwas zu sagen.

Aus der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, 12. Januar 2021.

Robert Kard. Sarah
Präfekt

+ Arthur Roche
Erzbischof Sekretär

3. Dokumentation der Erlässe in Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie

Seit der Dokumentation im letzten Diözesanblatt wurde die Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier der Gottesdienste dreimal novelliert (Geltungsdauer vom 7. Dezember 2020 bis vorerst 6. Jänner 2021; Geltungsdauer von 28. Dezember 2020 bis vorerst 17. Jänner

2021; Geltungsdauer vom 28. Dezember 2020 bis vorerst 6. Februar 2021). Die Rahmenordnung wurde in der jeweils gültigen Fassung auf elektronischem Weg bekannt gemacht und ist somit in Rechtskraft erwachsen.

4. Statut der Katholischen Hochschuljugend Linz

Auf Vorschlag der Katholischen Hochschuljugend Linz (KHJ Linz) und nach Beratung im Bischöflichen Konsistorium wurde von Bischof Dr. Manfred Scheuer mit Rechtskraft vom 1. Jänner 2021 ein novelliertes Statut der KHJ Linz erlassen (Zl. 1723/2020). Die KHJ Linz ist Teil der Katholischen Aktion der Diözese Linz. Das Statut kann im Bischöflichen Ordinariat angefordert werden.

5. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von € 57,00 mindestens jedoch € 127,50 für Einkommensteuerpflichtige bzw. € 31,00 für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG), und Einkünfte aus der Verwertung von Patent und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluss auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

d) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichem Vermögen (VL) beträgt bei einem Einheitswert bis € 36.400,00 6 v. T. vom Mehrbetrag bis € 72.700,00 5 v. T. vom Mehrbetrag 2,5 v. T. des Einheitswertes, wenigstens aber € 31,00

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs.2 (für Ehegatten / eingetragene Partner) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Kirchenbeitrag bzw. von der Summe der Teilkirchenbeiträge abgezogen werden.

b) Die Ermäßigung für Ehegatten / eingetragene Partner beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener (Alleinerzieher-) Absetzbetrages € 41,00. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

c) Die Kinderermäßigung gem. § 13 Abs.3 beträgt:

für 1 Kind	€ 20,00
für 2 Kinder	€ 42,00

für 3 Kinder	€ 76,00
für 4 Kinder	€ 110,00
für jedes weitere Kind	€ 34,00

Die Kinderermäßigung wird jenem Elternteil gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderabsetzbetrag vom Beitrag des anderen Elternteils abgezogen.

Grundsätzlich gilt, dass kirchliche Frei- und Absetzbeträge nur bei einem Beitragspflichtigen in Abzug gebracht werden können.

d) Bei Vorliegen der Ermäßigung nach § 13 Abs.2 und § 13 Abs.3 steht Pflichtigen weiters ein Familienabsetzbetrag von € 21,00 zu.

4. Verbrauch

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch € 31,00.

Die Beitragsgrundlage nach § 10 Buchstabe c) der Kirchenbeitragsordnung (Verbrauch) beträgt mangels anderer Anhaltspunkte: EUR 16.300,00 für den Pflichtigen, EUR 7.000,00 für die Ehefrau und je EUR 2.000,00 für jedes zum Haushalt gehörende Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird.

5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gem. § 24 Abs.2 betragen:

für die erste Mahnung	€ 0,00
für jede weitere Mahnung	€ 6,00
für das Verfahren nach der Mahnung	€ 8,00

zuzüglich Gerichtskosten.

b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltsstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht werden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften sowie Kosten, die durch abgelehnte Lastschriftmandate o.ä. entstehen, sind vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2021 in Kraft.
Linz, am 11. Dezember 2020

+ *Dr. Manfred Scheuer*
Bischof von Linz

Dieser vom Diözesanen Wirtschaftsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2020 beschlossene Anhang zur Kirchenbeitragsordnung wurde vom Bundeskanzleramt (BKA - II/4 [Kultusamt]) mit Schreiben vom 4. Jänner 2021, GZ 2020-0.854.365, zur Kenntnis genommen und ist daher im staatlichen Bereich rechtswirksam.

6. Klerusbesoldung ab 1. Jänner 2020

Im Konsistorium vom 01.12.2020 wurde beschlossen, den Grundgehalt inkl. Biennien, Verwendungs- und Funktionszulagen der Priester und Priester-Pensionisten um 1,5 % anzuheben und eine Rundung auf volle Euro-Beiträge durchzuführen.

Grundgehalt und Biennium in €:

	Grundgehalt	Biennium ¹
Amtsleiter	2.651,00	30,00
Diözesan-Referent	2.416,00	26,00
Seelsorger f. überpfarrl.		
Aufgaben	2.222,00	24,00
Pfarrer	2.038,00	24,00
Pfarradministrator		
(-provisor)	1.945,00	23,00
Kooperator	1.843,00	22,00

Verwendungszulagen² in €:

Provisorenzulage (14x p.a.)	390,00
Moderatorenzulage (14x p.a.)	164,00
Exposituszulage (14x p.a.)	164,00

Funktionszulagen in €:

Dechantenzulage (12x p.a.)	164,00
Regionaldechantenzulage (12x p.a.)	164,00

Haushalts- und Wohnungszulagen in €:

Kleine Haushaltszulage (14x p.a.) ³	424,00
Große Haushaltszulage (14x p.a.) ⁴	

15. Haushaltszulage⁵ (1x p.a.) das einfache bzw. eineinhalbfache der großen Haushaltszulage

Wohnungszulage für Weltpriester mit Dienstwohnung: (12x p.a.)

- Wohnungsgröße 30 m ² - 60 m ²	200,00
- Wohnungsgröße 60 m ² - 90 m ² (Höchstbetrag)	300,00
- Wohnungsgröße über 90 m ² und Anstellung einer/s Pfarrhaushälterin/s welche in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist	350,00

Wohnungszulage für emeritierte Weltpriester und Priester ohne Dienstwohnung⁶ (12x p.a.) bis 420,00

Sonderzulagen in €:

Erstübernahme einer Pfarre ⁷	4.360,00
Zuschuss zur gesetzlichen Abfertigung einer/s Pfarrhaushälterin/s ⁸	40% der Abfertigung

Gehaltsreduktion

Anrechnung der Schulremuneration ⁹	
Anrechnung einer staatlichen Pension ¹⁰	50%

Regelung Pfründeneinkommen¹¹

Emeritierung und Pension¹²

Grundgehalt:

Die Bezüge werden jeweils im Nachhinein ausbezahlt.

Sonderzahlungen:

Neben dem laufenden Monatsbezug gebühren in jedem Kalenderjahr zwei Sonderzahlungen, und zwar im Auszahlungsmonat Mai und Oktober jedoch bis spätestens 30. Juni (1/2 Urlaubszuschuss und 1/2 Weihnachtsremuneration) und 30. November (1/2 Urlaubszuschuss und 1/2 Weihnachtsremuneration). Etwaige Sachbezüge bleiben dabei unberücksichtigt.

Beginnt oder endet das Dienstverhältnis während des Jahres, so gebühren die Sonderzahlungen nur anteilig.

Bei unterschiedlichen Bezügen aufgrund einer Änderung der Einstufung oder des Anstellungsausmaßes berechnen sich die jeweiligen Sonderzahlungen aus dem Durchschnittsbezug der letzten drei Monate vor dem Auszahlungstermin.

Zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses ist auch die Sonderzahlung fällig.

¹ Es werden ab dem dritten der Priesterweihe folgenden 1. Jänner bis 15 Biennien gewährt, darüber hinaus noch 5 Triennien. Dienstzeiten in anderen Ländern werden zu 50% angerechnet.

² lt. Sitzung Finanzkommission Priesterrat am 15. September 2015 werden Verwendungszulagen auf 40% des Grundgehalts gedeckelt.

³ Für Ordenspriester abzüglich 10% - vgl. Regelung für Anstellung einer Haushälterin

⁴ vgl. Regelung für Anstellung einer Haushälterin

⁵ Dient zur Abdeckung des Urlaubszuschusses des/r Pfarrhaushälters/in welche aufgrund der Dienstjahre 2-fachen bzw. 2,5-fachen Urlaubszuschuss bekommen.

⁶ Berechnung der Wohnungszulage vgl. LDBI. 151, 2005, Art. 11.4 jedoch mit einer Höchstzulage von 420,00 Euro.

⁷ Dieser Zuschuss wird nur einmal gewährt. vgl. Informationsmappe für Priester 2013, V.3

⁸ vgl. LDBI. 122, 1976, Art. 105.5

⁹ Die staatliche Schulremuneration wird auf den Grundbezug der Diözese dem Priester einheitlich mit 60 % eingerechnet. Vertragslehrern, deren Entschädigung unter einer halben Lehrverpflichtung liegt, wird die Schulstundenvergütung mit 50 % eingerechnet. (Informationsmappe für Priester 2013, VII.2)

¹⁰ lt. LDBI. 154, 2008, Art 33, § 7 (1f)

¹¹ vgl. LDBI 120, 1974, Art. 103

¹² vgl. Emeritierungsordnung (LDBI. 159, 2013, Art. 22 idF LDBI. 154, 2008, Art. 33)

7. Beauftragungen und Weihen 2020

Lektorat

am 10. Juli 2020 in der Kapelle des Bischöflichen Priesterseminars durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an den Alumnen:

Alex Bukenya Matovu

Akolythat

am 10. Juli 2020 in der Kapelle des Bischöflichen Priesterseminars durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an den Alumnen:

Jakob Stichlberger

Diakonenweihen

am 18. Oktober 2020 im Mariendom durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer an:

Josef Fuchs (Ständiger Diakon),
Karl Gebetsroither (Ständiger Diakon),
Mag. Florian Hartl (Ständiger Diakon),
Kornel Kalamar, MBA (Ständiger Diakon),
MMag. Viktor Mayer (Ständiger Diakon),
Alexander Niederwimmer, MSc (Ständiger Diakon);
Mag. Otmar Pum (Ständiger Diakon)
René Schielinam (Ständiger Diakon)

Priesterweihen

am 19. September 2020 durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer im Mariendom an:

MMag. Franziskus Schachreiter, MA

am 20. September 2020 durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer in der Pfarrkirche Aigen an:

MMag. Hermann Josef Hehenberger
OPraem

am 26. September 2020 durch Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer in der Stiftskirche Schlierbach an:

Mag. P. Jakobus M. Neumeier OCist
Mag. P. Matthäus Haslinger OCist

8. Firmstatistik 2020

Firmspender	Anzahl	Firmungen	Firmlinge
Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer	3	97	
Bischof em. Dr. Ludwig Schwarz SDB	9	195	
Bischof em. Dr. Maximilian Aichern OSB	9	232	
Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem	10	186	
Bischofsvikar Mag. Maximilian Mittendorfer	2	38	
Bischofsvikar Dr. Adolf Trawöger	15	406	
Bischofsvikar Lic. Wilhelm Vieböck	4	123	
Kan. Dr. Christoph Baumgartinger	1	35	
Kan. MMag. Klaus Dopler	3	106	
Kan. Dr. Martin Füreder	7	197	
Kan. Msgr. Dr. Maximilian Strasser	2	69	
Kan. Mag. Michael Münzner	6	190	
Kan. em. Dr. Walter Wimmer	2	89	
Bischofsvikar Mag. Jakob Bürgler Diözese Innsbruck	1	17	
Propst Johann Holzinger CanReg Stift St. Florian	10	342	
Propst MMag. Markus Grasl CanReg Stift Reichersberg	8	274	
Abt Mag. Lukas Dikany OPraem Stift Schlägl	10	280	
Abt Mag. Ambros Ebhart OSB Stift Kremsmünster	12	338	
Abt MMag. Maximilian Neulinger OSB Stift Lambach	7	164	
Abt Mag. Nikolaus Thiel OCist Stift Schlierbach	9	289	
Abt Dr. Reinhold Dessl OCist Stift Wilhering	12	329	
Msgr. Mag. Walter Plettenbauer Propst des Kollegiatstiftes Mattighofen	1	23	
Propst em. Wilhelm Neuwirth CanReg Stift St. Florian	2	63	
Abt em. Mag. Martin Felhofer OPraem Stift Schlägl	12	353	
Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher OSB Erzabtei St. Peter in Salzburg	1	39	
Abt Mag. Gerhard Hafner OSB Stift Admont	1	43	
Abt em. Mag. Christian Haidinger OSB Stift Altenburg	2	88	
P. Dr. Franz Helm SVD Rektor von St.Gabriel	2	77	
Weitere Firmungen			69

Gesamtsumme der Gefirmten: 4.751

Firmungszahlen im Vergleich (Jahre ohne Einschränkungen aufgrund der Covid-19 Pandemie):

2019	8.555
2018	8.966
2017	9.277

9. Personen-Nachrichten

Dekanat Andorf

KonsR Dipl.PAss Anton Haunold, ehemaliger Pfarrassistent von Zell an der Pram, beendete mit 1. Jänner 2021 seine Tätigkeit für das Projekt „AnsprechBar“ und trat in den Ruhestand.

Dekanat Eferding

Schönering

Mag. Albert Scalet, Pfarrassistent im Ruhestand, wurde mit 1. November 2020 als Pfarrgemeindebegleiter beauftragt.

Dekanat Gallneukirchen

Treffling

Kan. KonsR MMag. Klaus Dopler, Pfarrer von Gallneukirchen, wurde mit 1. Jänner 2021 zum Pfarrprovisor von Treffling bestellt, in der Nachfolge von **Mag. Dr. Andreas Hinterholzer**, der Pfarrer in Steyregg bleibt. Pfarrassistent **Dr. Hermann Deisenberger**, zugleich Dekanatsassistent, beendete seine Tätigkeit und wird mit 1. März 2021 den Ruhestand antreten.

Dipl.PAss. Roland Altreiter, Pastoralassistent in Gallneukirchen, wurde mit 1. Jänner 2021 als Pastoralassistent beauftragt.

Dekanat Gaspolthofen

Die Amtsperiode von **GR Mag. Johannes Blaschek** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Linz-Mitte

Die Amtsperiode von **OStR Mag. Christian Zoidl OPraem** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Linz-Süd

Die Amtsperiode von **KonsR Mag. Rupert Granegger** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Mattighofen

Die Amtsperiode von **Kan. GR Mag. Marek Michalowski** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Ostermiething

Angelika Fuchs BEd wurde mit 1. Dezember 2020 als Beauftragte für Jugendpastoral beauftragt.

Dekanat St. Johann am Wimberg

Die Amtsperiode von **KonsR Mag. DI Johannes Wohlmacher OPraem** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Steyr

Steyr-Christkindl

KonsR Mag. Nikola Prskalo, Pfarrer der Stadtpfarre Steyr und Pfarrmoderator von Garsten, wurde mit 1. Dezember 2020 zum Pfarrprovisor bestellt, in der Nachfolge von **Mag. Ing. Karl Sperker**, der Pfarrer von Sierning, Pfarradministrator von Schiedlberg und Pfarrmoderator von Aschach an der Steyr und Steyr-Ennsleite bleibt.

Mag. Karl Ramsmaier, Leiter des Projekts Landesausstellung / Kirche in der Stadt, wurde mit 1. Jänner 2021 mit der Begleitung des Seelsorgeteams beauftragt.

Dekanat Unterweißenbach

Die Amtsperiode von **Mag. Martin Truttenberger** als Dechant wurde bis Ende Juni 2021 verlängert.

Dekanat Weyer

Cornelia Weißensteiner wurde mit 1. Jänner 2021 als Beauftragte für Jugendpastoral beauftragt, in Nachfolge von **Anita Buchberger BEd**, die in Karenz ist.

Gaflenz

Mag. Daniel Blumenschein wurde mit 1. Dezember 2020 mit der Begleitung des Seelsorgeteams beauftragt.

Verstorben

KonsR Dr. P. Nikolaus Zacherl OSB

Dr. P. Nikolaus Zacherl OSB, Benediktiner des Stiftes Kremsmünster, ist am 17. November 2020 im 87. Lebensjahr verstorben.

Johann Zacherl wurde am 20. Juni 1934 in Innsbruck geboren und besuchte von 1945 bis 1953 das Stiftsgymnasium Kremsmünster. 1954 trat er in das Stift Kremsmünster ein und erhielt den Ordensnamen Nikolaus. Es folgte das Theologiestudium in Rom, am 21. Dezember 1958 wurde P. Nikolaus in Wien zum Priester geweiht.

Anschließend war er Kooperator in Steinerkirchen an der Traun und für das Seelsorgehilfswerk Subiaco tätig. Von 1962 bis 1964 absolvierte er in Wien das Lehramtsstudium für Englisch und Deutsch, 1964 wurde er in Salzburg zum Doktor der Theologie promoviert. Nach einem Jahr als Pfarrer von Steinerkirchen unterrichtete P. Nikolaus ab 1965 im Stiftsgymnasium Kremsmünster Religion und Englisch, für kurze Zeit auch Deutsch und Choralgesang. Von 1965 bis 1987 war P. Nikolaus Präfekt im Internat, von 1996 bis 1998 Konviktsdirektor und von 1998 bis 2010 geistlicher Betreuer der Schüler. Den Schuldienst beendete er 1999.

Angeregt von Eindrücken einer Begegnung mit der Pfingstbewegung initiierte P. Nikolaus die Jugendvesper in der Stiftskirche Kremsmünster, die über Jahrzehnte Hunderte von Jugendlichen anzog. Er wirkte nicht nur bei der Jugend segensreich, auch als Oblatenrektor wurde er für viele

Menschen spiritueller Begleiter und Impulsgeber.

1987 wurde P. Nikolaus zum Rektor des Kollegs St. Benedikt in Salzburg berufen, von 1993 bis 1996 leitete er als Administrator das Kloster in St. Paul im Lavanttal und kehrte dann wieder in sein Heimatkloster Kremsmünster zurück.

Neben all seinen Tätigkeiten war P. Nikolaus regelmäßig als Beichtvater und für Gespräche im Kloster Steinerkirchen an der Traun, bei den Kreuzschwestern in Gmunden und bei den Franziskanerinnen in Vöcklabruck. Außerdem gab er in vielen Gemeinschaften Exerzitienkurse.

Das Requiem fand in der Stiftskirche statt, anschließend erfolgte die Beisetzung am Klosterfriedhof.

Franz Heinrich Lichtenberger OPraem

Franz Lichtenberger, Prämonstratenser Chorherr des Stiftes Wilten in Innsbruck, ist am 1. Dezember 2020 verstorben.

Heinrich Lichtenberger wurde am 19. Februar 1936 in Altenhof am Hausruck geboren. Er erlernte in Salzburg den Beruf des Großhandelskaufmanns und war bei der Salzburger Gebietskrankenkasse tätig. Über die Katholische Arbeiterjugend kam er in Kontakt mit dem Abt von Wilten. Er absolvierte in der Folge die Maturaschule im Stift Stams und trat 1964 in das Stift Wilten ein. Dort erhielt er den Ordensnamen Franz und wurde am 29. Juni 1970 zum Priester geweiht.

Anschließend war er in Völs und Wilten seelsorglich tätig. 1973 wurde er in Innsbruck-Hötting Kooperator und ab 1976 zum dortigen Pfarrer bestellt. Von 1988 bis 1995 war H. Franz Pfarrer in Sellrain, danach bis 2004 in Sistrans und ab 2000 zusätzlich in Lans.

In seinem Ruhestand war H. Franz bis 2012 Seelsorger in der zum Stift gehörigen Wallfahrtskirche Heiligwasser und ein geschätzter Aushilfspriester.

KonsR Mag. P. Florian Mauhart OSB

Mag. P. Florian Mauhart OSB, Benediktiner von Kremsmünster, ist am 1. Dezember 2020 im 86. Lebensjahr im Klinikum Wels-Grieskirchen in Wels verstorben.

Maximilian Mauhart wurde am 27. Juni 1935 in Ebelsberg geboren, besuchte das Stiftsgymnasium Kremsmünster und trat 1954 bei den Benediktinern in Kremsmünster ein. Dort erhielt den Ordensnamen Florian. Es folgte das Philosophiestudium in Kremsmünster und von 1956 bis 1960 das Theologiestudium in Rom. Am 18. August 1958 legte er seine ewige Profess ab und wurde am 12. Juli 1959 in Salzburg zum Priester geweiht.

Anschließend war P. Florian Kooperator in Weißkirchen an der Traun, Kremsmünster und Pettenbach. Bis 1969 war er dann Konviktspräfekt und Katechet im Gymnasium sowie in der Berufsschule in Kremsmünster. Nach einer kurzen Tätigkeit als Kooperator in Mariazell wurde er 1970 zum Pfarrer von Sattledt bestellt, wo er bis 1977 seelsorglich wirkte. Danach war er bis 1994 Religionslehrer in der Berufsschule für Tischler in Kremsmünster, gab daneben für viele Gruppen Exerzitien und Einkehrtage und feierte auch jahrelang die Sonntagsmesse in der Stiftskirche.

1994 begann P. Florian Mauhart den Aufbau der Geistlichen Therapie mit Schwerpunkt Hagiotherapie nach Tomislav Ivancic, machte zusätzlich eine Ausbildung in Logotherapie nach Viktor Frankl und verband diese mit dem geistlichen Ansatz der Hagiotherapie. Fast 20 Jahre half er Menschen in Not durch Therapiegespräche und seelsorgliche Beratung und verfasste dazu eine Anzahl an Broschüren und Werkheften.

2013 begab sich P. Florian aufgrund gesundheitlicher Beschwerden in die Krankenabteilung des Klosters und hat dort noch mehrere Jahre recht eigenständig gelebt. Einige Krankenhausaufenthalte in den letzten Jahren haben ihn geschwächt. Vor zwei Wochen wurde er positiv auf Covid-

19 getestet und ins Klinikum Wels gebracht, wo er an einer Lungenentzündung verstarb.

Das Requiem fand in der Stiftskirche statt, anschließend erfolgte die Beisetzung am Klosterfriedhof.

Konsistorialrat P. Wilhelm Willibald Hummer OSB

KonsR P. Wilhelm Willibald Hummer OSB, Benediktiner von Kremsmünster, ist am 5. Dezember 2020 im 85. Lebensjahr verstorben.

Willibald Hummer wurde am 8. April 1936 in Kremsmünster als jüngstes von vier Kindern der Eltern Karl Hummer und Anna, geb. Bammer, Besitzer des Klein-Schacherbauerngutes, geboren. Er besuchte von 1947 bis 1955 das Stiftsgymnasium Kremsmünster. Am 17. August 1955 trat er in das Stift ein und erhielt den Ordensnamen Wilhelm. Nach der einfachen Profess am 18. August 1956 folgte das Philosophiestudium in Kremsmünster bis 1957 und das Theologiestudium in Salzburg von 1957 bis 1961. Die ewige Profess legte er am 18. August 1959 ab und wurde am 15. Juli 1960 in Kremsmünster zum Priester geweiht. Die Primiz feierte er am 24. Juli 1960 in der Stiftskirche.

Von 1961 bis 1968 unterrichtete P. Wilhelm am Stiftsgymnasium Werkerziehung und kürzere Zeit auch Geografie und Bildnerische Erziehung. Außerdem war er von 1961 bis 1966 Präfekt im Internat. In der Volksschule Kremsmünster unterrichtete er als Katechet von 1961 bis 1962 und in der Berufsschule für Tischler von 1962 bis 1968.

P. Wilhelm war zwischen 1966 und 1971 Kaplan der Stiftspfarre sowie in Pettenbach und Bad Hall. Dann folgte seine Pfarrerstätigkeit in Thalheim von 1971 bis 1990. Dort widmete er sich mit ganzer Energie seinen pastoralen Aufgaben. Besonders Menschen, die der Kirche eher fernstanden, suchten den Kontakt mit ihm und er mit ihnen. In seiner zugänglichen und humorvollen Art fiel es ihm leicht, viele anzusprechen. Durch seine Bekanntheit

baten ihn viele Gläubige um die Spendung von Taufe und Trauung, vor allem in Maria Schauersberg. Baulich wurde in Thalheim die Kirche St. Ägyd renoviert, der abgebrannte Pfarrhof wieder instand gesetzt, das Pfarr- und Kulturzentrum ausgebaut, die Pfarrkirche außen renoviert, der Kindergarten erweitert, der Kirchenplatz gestaltet und die Wallfahrtskirche Maria Schauersberg bekam eine neue Orgel. Durch mehrere Jahre hindurch lud P. Wilhelm die Pfarrhausträgerinnen der Stiftspfarrkirchen zu Treffen ein, wohl nicht zuletzt deshalb, weil er in Frau Hermine Mayr eine umsichtige und tüchtige Pfarrhausträgerin hatte, die ihn bei vielen anderen pfarrlichen Diensten unterstützte und die ihm durch regelmäßige Besuche bis zuletzt verbunden blieb.

Auch in Grünau, wo P. Wilhelm von 1990 bis 2001 wirkte, zeichnete ihn seine Menschennähe aus. Sowohl durch die Gastfreundschaft im eigenen Pfarrhof als auch durch die Geselligkeit im Gasthaus setzte er seinen Primizspruch in die Tat um: „Aus den Menschen genommen, für die Menschen bestellt.“ Sein fröhlicher und optimistischer Charakter wurde sehr geschätzt. Schon 1971 hatte er begonnen, zusammen mit anderen Mitbrüdern den jährlichen Klosterfasching zu organisieren. Unerschöpflich waren seine Ideen für Texte und Witze, sodass es immer etwas zu lachen gab, wenn er die Bühne betrat. So übernahm „PaWü“, wie er allseits genannt wurde, in Grünau jährlich eine Rolle im Pfarrkabarett.

Von 2001 bis 2009 wechselte P. Wilhelm als Pfarrer nach Pfarrkirchen bei Bad Hall. In dieser Zeit entstand eine gute Verbindung mit der Pfarrhofgemeinschaft in Bad Hall. Wie schon in Grünau der Pfarrcaritas-Kindergarten neu zu errichten war, musste in Pfarrkirchen ebenso der Kindergarten erweitert werden. Großes Augenmerk schenkte er der zur Pfarre gehörigen Filialkirche St. Blasien, und als Feuerwehrkurat stand er der Freiwilligen Feuerwehr geistlich bei.

Die Feier der Liturgie dem Zweiten Vatikanischen Konzil entsprechend zu gestalten, war ihm ein Herzensanliegen. Er war für Neuerungen überaus aufgeschlossen und setzte auch manch neue provozierende Idee in die Tat um. Viel Mühe wandte er auf, in den Pfarren den Kehrsvers mit Antwortpsalm nach der Lesung einzuführen. Mit dem Einüben von neuem Liedgut förderte er die Lebendigkeit der Gottesdienste.

Nach seiner Rückkehr ins Kloster bereicherte P. Wilhelm die Gemeinschaft durch die treue Teilnahme am Chorgebet und immer wieder durch ein aufheiterndes Gespräch im Kreis der Mitbrüder. Bis 2012 war er gern als Aushilfspriester in den Pfarren tätig. Wegen fortschreitendem Nachlassen der geistigen Kräfte kam er in die Infirmarie und wurde dort umsichtig betreut. Er half im Stift noch mit, so gut er konnte, seine Kräfte waren aber durch seinen unermüdlichen Einsatz in der Pastoral schon aufgezehrt. Vor allem in den letzten Monaten zeichnete sich das Ende seines irdischen Lebensweges ab.

Das Requiem fand in der Stiftskirche statt, anschließend erfolgte die Beisetzung am Klosterfriedhof.

KonsR Karl Six

KonsR Karl Six, emeritierter Pfarrer von Unterach am Attersee, ist am 8. Dezember 2020 im 88. Lebensjahr im Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck verstorben.

Karl Six wurde am 18. April 1933 in Gampern geboren. Nach der Matura 1954 am Kollegium Petrinum Linz trat er in das Linzer Priesterseminar ein und wurde am 29. Juni 1959 im Mariendom Linz zum Priester geweiht.

Von 1959 bis 1969 war er Kooperator in Ternberg, Garsten und auch in Ried im Innkreis, wo er zudem als Jugendseelsorger im Dekanat Ried fungierte. 1969 kam er als Pfarrprovisor nach Unterach am Attersee und wurde 1970 zum Pfarrer ernannt.

Zusätzlich war er im Jahre 1970 Pfarrprovisor von Steinbach am Attersee und von 1989 bis 2002 Pfarrprovisor der Pfarre Attersee.

KonsR Six war über 34 Jahre als engagierter und umsichtiger Seelsorger in der Pfarre Unterach am Attersee tätig, wo er 2004 emeritierte und bis zuletzt als Kurat tätig war.

Von 1970 bis 2001 wirkte er als Referent für Tourismuspastoral in der Diözese Linz.

Für seine Verdienste wurde ihm 2003 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Unterach am Attersee verliehen.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 16. Dezember 2020 in der Pfarrkirche Unterach am Attersee gefeiert. Nach dem Requiem erfolgte die Beisetzung am dortigen Pfarrfriedhof.

OStR KonsR Dr. Alfons Illig

Dr. Alfons Illig, emeritierter Pfarrer von Traun-Oedt-St. Josef, ist am 18. Dezember 2020 im 79. Lebensjahr im Klinikum Wels-Grieskirchen in Wels verstorben.

Alfons Illig wurde am 27. Juli 1941 in Schörfling geboren. Nach der Matura am Bischöflichen Gymnasium Petrinum in Linz trat er 1960 in das Linzer Priesterseminar ein. Am 29. Juni 1965 wurde er im Mariendom Linz zum Priester geweiht.

Von 1965 bis 1966 war Illig Kooperator in Langholzfeld und anschließend bis 1998 Religionsprofessor in Linz und Traun. Zudem war er ab 1975 Seelsorger in Traun-Oedt-St. Josef, zuerst als Pfarrkurat, ab 1986 als Pfarrer und nach seiner Emeritierung 2009 als Kurat. Zusätzlich war Alfons Illig von 1968 bis 1978 in Langholzfeld und in Traun-Oedt als Pfadfinderkurat tätig.

Seit Mitte 2015 wohnte er im Altenheim Bruderliebe in Wels.

Der Begräbnisgottesdienst fand am 29. Dezember 2020 in der Stadtpfarrkirche Wels statt. Anschließend wurde er im Priestergrab auf dem Stadtfriedhof in Wels beigesetzt.

Dr.ⁱⁿ Irmgard Aschbauer

Die Vorsitzende der Österreichischen Lagergemeinschaft Irmgard Aschbauer erlag am 25. Dezember 2020 im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz ihrem schweren Krebsleiden.

Die Vorsitzende der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen (ÖLM), Dr.ⁱⁿ Irmgard Aschbauer, wurde am 28. 6. 1944 in Gmunden geboren. In ihrer Familie wurde offen über die Schrecken des Nationalsozialismus gesprochen, nicht zuletzt weil ihre Großmutter in Roith bei Ebensee wohnte und Augenzeugin der Geschehnisse im dortigen KZ war.

Nach ihrem Studium begann die Historikerin 1973 als Diözesansekretärin und Bildungsreferentin des Katholischen Akademikerverbandes der Diözese Linz, wo sie u. a. Mitinitiatorin der "Begegnung in der Synagoge", einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Israelitischen Kultusgemeinde wurde. 1989 trat sie als Vertreterin der Katholischen Aktion OÖ in den ÖLM-Vorstand ein und nach dem Ausscheiden der letzten Zeitzeugen übernahm sie 2009 den Vorsitz.

Sie war 1997 eine der treibenden Kräfte bei der Gründung der Nachfolgeorganisation der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen, dem „Mauthausen Komitee Österreich“, wo sie bis zuletzt engagiert und aktiv mitwirkte. Viele Jahre war sie die Hauptorganisatorin der ökumenischen Gottesdienste im Rahmen der alljährlichen Internationalen Befreiungsfeiern in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und wirkte inhaltlich am jährlichen Gedenken mit. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, dass mehr als 110 Gedenk- und Befreiungsfeiern im Netzwerk des MKÖs stattfinden.

In den letzten Jahrzehnten war ihr die Aufarbeitung der Geschichte des KZ Mauthausen und seiner Außenlager ein besonderes Anliegen. Dr.ⁱⁿ Irmgard Aschbauer wirkte aktiv an der Gründung zahlreicher Mauthausen Komitee Gruppen an Orten ehemaliger Außenlager und anderer Stätten von NS-Terror mit wie z.B. in

Ternberg, Bretstein, Hirtenberg und Spital/Pyhrn.

Die Verstorbene bemühte sich um ein würdiges Gedenken der unzähligen Opfer des menschenverachtenden NS-Regimes. Die Sensibilisierungsarbeit mit Jugendlichen sowie die Weckung von Widerstand gegen rassistische, nationalistische und andere demokratiegefährdende Tendenzen waren ihren wichtig. 2016 wurde sie mit dem Kurt-Schubert-Gedächtnispreis geehrt, 2020 erhielt sie für ihr Lebenswerk den Solidaritätspreis der Kirchenzeitung der Diözese Linz.

KonsR Franz Weißenberger

Konsistorialrat Franz Weißenberger, emeritierter Pfarrer von Steinbach an der Steyr, ist am 1. Jänner 2021 im 91. Lebensjahr in St. Josef | Wohnen mit Pflege in Sierning verstorben.

Franz Weißenberger wurde am 27. November 1930 in Wien geboren. Zunächst arbeitete er als Krankenpfleger und trat 1956 nach der Matura am Gymnasium in Lambach in das Linzer Priesterseminar ein.

10. Hinweise und Termine

• Kollektenkalender

Der aktuelle Kollektenkalender findet sich auf Seite 198 des Liturgischen Kalenders 2021 und kann auch im Intranet / DiALog heruntergeladen werden.

• Feier der Zulassung zur Taufe

Die Feier der Zulassung erwachsener Taufkandidat/innen zur Taufe bzw. zu den Initiationssakramenten findet am **Freitag, 26. Februar 2021**, um 19:30 Uhr im Mariendom in Linz statt.

Wenn Sie in der Pfarre erwachsene Taufwerber/innen begleiten und diese an der Feier der Zulassung teilnehmen möchten, bitten wir Sie um frühzeitige *Anmeldung* (spätestens aber bis **15. Februar 2021**) im Referat Theologische Erwachsenenbildung

Am 29. Juni 1961 wurde er im Mariendom Linz zum Priester geweiht.

Er kam dann als Kooperator nach Steinbach an der Steyr. Von 1963 bis 1964 wurde er zum Pfarrprovisor bestellt und anschließend zum Pfarrer von Steinbach an der Steyr ernannt, wo er über 50 Jahre als umsichtiger und fürsorglicher Seelsorger tätig war und diese Pfarre sehr wohl geprägt hat.

2009 emeritierte Franz Weißenberger als Pfarrer von Steinbach an der Steyr, blieb jedoch weiterhin als Kurat seelsorglich in der Pfarre tätig.

Von 1980 bis 2001 übernahm er zusätzlich die Aufgaben des Dechants im Dekanat Molln. Seit Herbst 2019 wohnte er in St. Josef | Wohnen mit Pflege in Sierning.

Für seine Verdienste wurden ihm 1986 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Steinbach an der Steyr und 2001 das Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ verliehen.

Das Begräbnis fand am 8. Jänner 2021 statt.

der Diözese Linz, 0732/7610-3241, theoleb@dioezese-linz.at

Wir bitten aus organisatorischen Gründen um strikte Einhaltung des Anmelde-schlusses, da nach diesem keine Meldungen mehr angenommen werden können!

Gerne unterstützen wir Sie auch bei Fragen rund um Vorbereitung, Begleitung und Gestaltung eines Katechumenatsweges.

Dr. Stefan Schlager,
Theologische Erwachsenenbildung
0732/7610-3245 bzw. 0676/8776-3245;
stefan.schlager@dioezese-linz.at .

Mag.a Angelika Danner
Stadtpfarre Linz
0676/8776-5689
angelika.danner@dioezese-linz.at

Sollte Corona-bedingt eine Feier zum angegebenen Zeitpunkt nicht möglich sein, wäre als Ersatztermin Freitag, 12. März 2021, 19.30 Uhr vorgesehen.

• **Aktion Familienfasttag 2021:
teilen spendet zukunft – wichtiger denn je! (Katholische Frauenbewegung)**

Ganz knapp konnten im Jahr 2020 in 80 % der Pfarren die Sammlungen für die Aktion Familienfasttag noch durchgeführt werden. Seitdem trifft uns die Corona-Pandemie sehr hart. Die Aufgabe, über den österreichischen und europäischen Tellerrand zu schauen, nimmt die Katholische Frauenbewegung seit über 60 Jahren sehr ernst. Und gerade jetzt ist dieser Blick gemeinsam mit konkreten Handlungen umso mehr gefordert. Denn die Krise trifft uns alle, doch sie trifft die Menschen und besonders die Frauen im globalen Süden ungleich härter. Zu dem Kampf gegen das Virus kommt der Kampf gegen Hunger, Unrecht, Gewalt und Naturkatastrophen.

Gerade in dieser Krise haben die Projektpartnerinnen flexibel reagiert und beispielsweise Hygieneschulungen in abgelegenen Gebieten durchgeführt. Die langjährige Stärkung der kleinstrukturierten Landwirtschaft hat sich bezahlt gemacht, da sich die Menschen trotz rigider Ausgangssperren selbst versorgen konnten.

Durch Spenden an die Aktion Familienfasttag können Menschen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Das zeigt auch das diesjährige Beispielprojekt:

AMOIXQUIC [Amoischkik] arbeitet seit 1997 mit indigenen Frauen im westlichen Hochland von Guatemala. Indigene Frauen sollen in der patriarchalen Gesellschaft Guatemalas, die Indigenen nur mit Abwertung begegnet, in ihrer ethnisch-kulturellen und weiblichen Identität gestärkt werden.

Die Frauen wissen, was sie brauchen

Bewusstseinsarbeit zu Frauenrechten steht

im Zentrum. Darüber hinaus passen sich die Inhalte aber den Bedürfnissen der Frauen selbst an. Weil die Frauengruppe in San Isidor etwa feststellte, dass sie wirtschaftlich unabhängiger sein wollen, haben sie nach Möglichkeiten gesucht, wie sie selbst Einkommen erzielen könnten. Darum haben sie begonnen Naturseife zu produzieren, die sie auf den Märkten der Region verkaufen können. Mit dem so verdienten Geld tragen sie zur Schulbildung ihrer Kinder bei oder sie legen es in örtlichen Spargruppen an, denn indigenen Frauen ist das herkömmliche Bankensystem nicht zugänglich.

Mangelernährung wirksam bekämpfen

Ein anderes wichtiges Thema ist die grassierende Mangelernährung. Die Covid-19-Pandemie hat hier die Lage weiter verschärft. Die Frauen von Amoixquic wissen nun, dass sie neben den traditionellen Bohnen und Mais vermehrt Vitamine, Eiweiß und andere Nährstoffe aus Gemüse und Fleisch brauchen für eine gesunde Ernährung. Darum bauen sie auf den kleinen landwirtschaftlichen Flächen, die ihnen zu Verfügung stehen, mehr Gemüse an und beginnen mit der Aufzucht von Kaninchen.

Bitte unterstützen Sie die Aktion Familienfasttag in Ihrer Pfarre!

Alternative Ideen für 2021:

- Suppe im Glas! Fastensuppe in Schraubgläsern anbieten
- Info-Material in der Kirche auflegen und Spendenmöglichkeit anbieten
- Zahlscheine an Haushalten verteilen
- ...

Nähere Infos unter:

www.kfb-ooe.at/familienfasttag

oder im kfb-Büro unter: 0732 7610 3442

Familienfasttag: **Freitag, 26. Februar 2021**

Sammelsonntag in den Pfarren: **28. Februar 2021**

Der Sammelzeitraum für die Aktion Familienfasttag ist die gesamte Fastenzeit, darum kann der Sammelsonntag auch verschoben werden oder die Sammlung z. B. durch den Opferstock auf die gesamte Fastenzeit ausgedehnt werden.

Das Spendenkonto der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung:

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000 BIC: GIBAATWWXXX

• **LEHRAMT kath. Religion – Neue berufsbegleitende Ausbildungsform**

Die Diözese Linz braucht in den kommenden Jahren dringend Nachwuchs für den Religionsunterricht. Die Ausbildung für die Pflichtschule erfolgt an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, für die Sekundarstufe gibt es ein gemeinsames Studienangebot mit der Katholischen Privat-Universität Linz.

Zusätzlich wird ab Herbst 2021 ein berufsbegleitender Hochschullehrgang angeboten, insbesondere für Lehrer/-innen, die Religion als weiteres Fach unterrichten möchten.

Bitte sprechen Sie mit jungen Menschen über diese Ausbildung!

Hängen Sie das beigelegte Plakat im Schaukasten auf und geben Sie den Flyer an interessierte Personen weiter. Danke!

Weitere Informationen: Mag. Maria Trenda, Institut für Religionspädagogik – PH Diözese Linz, Salesianumweg 3, 4020 Linz, 0676 / 8776 – 4624

• **Mobbingberatung der Betriebsseelsorge OÖ**

In Krisenzeiten kommen Menschen in der Arbeitswelt zunehmend unter Druck und Konflikte zum Vorschein. Die Betriebsseelsorge berät Menschen in Konflikt- und Mobbing Situationen. Als Beilage für Pfarren finden Sie den Aushang zu diesem diözesanen Beratungsangebot. Wir bitten Sie mit dem Aushang im Schaukasten der Pfarre darauf aufmerksam zu machen und in ihren Gesprächen darauf zu verweisen. Nähere Infos unter: www.mobbingtelefon.at

• **Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz**

Diesem Diözesanblatt ist an die Pfarren das Amtsblatt der Österr. Bischofskonferenz, Nr. 82, beigelegt.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 2021

MMag. Christoph Lauer
Ordinariatskanzler

Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPræm
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4021 Linz, Herrenstraße 19.

Hersteller: Direkta Druckerei & Direktmarketing Ges.m.b.H., Verlags- und Herstellungsort: Linz
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz